e-codices

stille Do gieng dz wuder-
liche menschelin dar vnbrach
ab eine bälm bäum eitwanne-
ge dartal dz er die esse
wan es sach wol dz es hun-
gig wz vn müd Do antho-
nius sach dz es im die frucht
also getrüwlich bott Do haut
er zů im vn fragte es weler
hant lüte es wär Do antwort
es im mit ain menschlichen
stimm vn spch Ich bin och
tödenlich vn bin ir einer
die hie in dirre wüste wonet
vn sint die die ma in der
heidenschaft für gotte an
betet die man nemet Sa-
tires vn ijcubos vn bin ein
bott unsers hüngers vn butt
dich dz du dein gebet für got
uns butest wan wir wässit
wol dz dir menschlich heil uff
uff eitrich kome Do erwaite
antho[nius] gar smeklich bede
wer fröden dz solliche tät ey
den himel sche gott napte
vnd erkanden aber gar zorn-
lich schlüg er mit dem stab
uff dz eitrich vn spch we
dir alexandria grossi stat
sint dis dim gäte die du
an betest für den himelsche
gott We dir alexandria
wz wiltu zeige gott ze wert
habe dz aller der welt ab
gott bij dir sint vn du die
an betest vn ein solliche
tät als dises menschelin ist
den himelsche gott nammet
vn er kemet vn Do antho-
nius dise wort gesprach ze
hant do schied dz wuderliche
menschelin vo im Do gieng
er och furbasser in die wüsti
suchen pälum dz er vn sin
da er zegt wz vo got dz
nu dis niema vnbillich
nimpt vn walt menschelin
dz solich tät antho[nius]
in der wüsti hab geschehen
Do wus ma wol dz vnd
dem keiser Constantine
ein solich wildes menschelin
in der wüsti wart gefange
vn dem keiser wart bracht
ze einem wuder in anthiocham
vn do antho[nius] zwe tag wz
gefangen Do begont er gar
sere müden. wan er sach
weder hie noch da kein
mesche wonung noch weg

Lizenz: CC-BY-NC – St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. Sang. 598, p. 11 – Vitaspatrum, German · Life of Saint Meinrad · Life of Saint Fridolin (http://www.e-codices.ch/de/csg/0598/11)